



Beim traditionellen Scherenschnitt (von links): IGP-Verbandsdirektor Markus Ibert, Schwanaus Bürgermeister Wolfgang Brucker, sein Friesenheimer Amtskollege Armin Roesner, Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller, Peter Sackmann (Zink Ingenieure) und Andreas Ruf (Firma Joos)

FOTO: CHRISTOPH BREITHAUPT

Straßenfreigabe fast vom Winde verweht

Gute Vermarktung der IGP-Flächen erlaubt die weitere Erschließung nach Norden

LAHR. Wenn die weitere Entwicklung des Zweckverbandsareals auf dem Flugplatzgelände auch so stürmisch ist, wie der Wind, der gestern bei der offiziellen Freigabe der Verlängerung der Einsteinstraße blies, dann sind die Verbandsmitglieder aller Sorgen ledig. Der Wind war zeitweise so heftig, dass er die Bistrotische samt Brezeln hinwegfegte. Und die Mitarbeiterinnen des Caterers hatten ihre liebe Not, zumindest den Tisch mit den bereitgestellten Sektgläsern samt Getränken an Ort und Stelle zu halten.

Wolfgang G. Müller als Verbandsvorsitzender sprach von gutem Rückenwind und verwies bei der Freigabe darauf, dass der rund zwei Millionen Euro teure Stra-

ßenbau die Voraussetzungen geschaffen habe, um weitere 100 Hektar an Gewerbefläche vermarkten zu können. „Wir spüren deutlich, dass das Gelände bekannter geworden ist.“ Ein Gutteil der erschlossenen Flächen aus dem ersten Bauabschnitt sei vermarktet. „Die ursprünglich im Bebauungsplan ausgewiesenen 53 Hektar Industriefläche wurden durch zwei Erweiterungen auf 76 Hektar vergrößert“, rief Ibert in Erinnerung. Davon seien 47 Hektar bereits veräußert.

Die Verlängerung der Einsteinstraße und der Anschluss an die Panzerstraße konnte nach acht Monaten abgeschlossen werden. An den Kosten beteiligte sich der Zweckverband mit rund 800 000 Euro,

die Stadt Lahr mit 1,2 Millionen Euro. Eignigkeit bestehe darin, jetzt den Sprung über die Seen in die Mittlere Traube anzugehen.

„Die gute Vermarktungssituation, die anhaltend gute Nachfragesituation und die finanzielle Leistungsfähigkeit des Zweckverbands haben die Fortentwicklung des Areals über einen neuen Bebauungsplan erlaubt“, so Ibert. Der Aufstellungsbeschluss sei im April vergangenen Jahres erfolgt. Das gesamte Plangebiet umfasst rund 100 Hektar, rund 40 davon sind als Flächen für die Industrie vorgesehen, der Rest im Wesentlichen für Entwässerung und Ausgleich.

Manfred Dürbeck